Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 45 (1974)

Heft: 10

Nachruf: Max Plüss-Reist

Autor: Signer, Markus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus den Regionen

AARGAU

Kasteln Auf 30. Juni 1974 sind Klara und Werner Bärtschi-Augstburger als Heimleiter vom Schulheim Schloss Kasteln zurückgetreten. Gut 23 Jahre leiteten sie das «einstige Erziehungsheim für sozial schwierige Kinder», das sie während dieser Zeit den Erfordernissen entsprechend ausbauten und in Schulheim umbenannten. Das Schloss Kastln erhilt beim Ausbau zwei Schulhäuser mit Lehrerwohnungen, eines für zwei Primarschulklassen, eines für zwei IV-berechtigte Sonderschulklassen, ferner eine Turnhalle, einen Theatersaal, Handfertigkeitsräume, ein Schwimmbad und einen Sportplatz. Später kam noch ein Lehrlingsheim dazu, das ebenfalls mit einer Lehrerwohnung versehen wurde in der Meinung, dass der jeweilige Lehrer die Lehrlinge betreue, was sich bis heute auch verwirklichen liess. Klara und Werner Bärtschi waren im Betrieb sehr eingespannt, sie übernahmen ganz selbstverständlich auch die Freizeitablösungen, Klara Bärtschi speziell die Küche, wenn die Stelle der Köchin vakant war.

Nun sind sie in ihr eigenes Heim nach Schinznach-Dorf gezogen. Durch ihre Verbundenheit mit den Ehemaligen haben sie beim Bau genügend Platz reserviert, um sie auch behergen zu können. Werner Bärtschi hat als Schulinspektor und gelegentlicher Aushilfslehrer wieder ausgefüllte Tage, Klara Bärtschi widmet sich dem Haus und den Ehemaligen.

Neue Heimeltern sind Herr und Frau Frieden-Basler. Wir heissen sie in unserem Kreise herzlich willkommen und wünschen ihnen alles Gute bei ihrer Arbeit.

Seengen Die 1851 gegründete Stiftung Schul- und Erziehungsheim Friedberg, Heimleiter: Lucie und Markus Signer, legt ihren Jahresbericht 1973/74 vor. 23 verhaltensgestörte Hilfsschülerinnen und verhaltensgestörte schulbildungsfähige geistesschwache Mädchen zwischen 6—16 Jahren verbrachten das vergangene Jahr im Heim. Die Gruppenerzieherin erfüllt die Aufgabe der Mutter. Es bedarf selbstredend einer ganz besonderen Hingabe, um die in ihrem Leben in allen Teilen zu kurz gekommenen Kinder zu betreuen und sie zum Leben in der Gemeinschaft hinzuführen. Im Friedberg darf man sich glücklich schätzen, längjährige treue Mitarbeiterinnen zu haben, die eine Konstanz in der Erziehung sicherstellen.

Kleine Haustiere ersetzen den Kindern vielfach die fehlenden Freunde und Geschwister. Festchen und Ausflüge bringen Abwechslung und Kontakt zur Aussenwelt. Im Bestreben, den Kindern in unserer unruhigen Zeit zur innern Sicherheit zu verhelfen, werden auch kurze Andachten ins Tagesgeschehen eingeflochten. Als Beitrag zur Dorfgemeinschaft traten die Friedbergkinder mit einem eigenen Stand am Basar für «Brot für Brüder» auf und konnten 2500 Franken abliefern.

Die Kosten pro Kind und Tag belaufen sich auf Fr. 45.12, exlusive Abschreibungen.

APPENZELL

Urnäsch Das heilpädagogische Heim Columban soll ausgebaut werden. Heute wohnen 24 Kinder hier, die alle an schweren Entwicklungsstörungen leiden. Nur wenige sind später imstande, in eine geschützte Werkstätte überzutreten, sie verbleiben im Columban, das ihnen zur Dauerheimat wird. Die Bürgergemeinde hat der privat-gemeinnützigen Stiftung den Baugrund verkauft. Das einfache Projekt umfasst ein Heim für 24 Kinder bis 18 Jahre sowie eines für 25 Erwachsene, dazu ein Gemeinschafts- und Schulhaus sowie ein Personalhaus. Die Stiftung muss nun 1 Mio. Franken an Eigenkapital aufbringen. Bereits ist ein Patronatskomitee mit 100 Mitgliedern gegründet worden (PC-90-20350).

Max Plüss-Reist †

Am 6. August 1974 nahm eine grosse Trauergemeinde, darunter viele Ehemalige und Heimleiter, Abschied von Max Plüss, Hausvater vom Pestalozzidorf Olsberg.

Max Plüss wurde am 18. Mai 1924 in Murgenthal geboren. Im Anschluss an die öffentlichen Schulen besuchte er das Seminar Wettingen Als junger Lehrer übernahm er verschiedene Stellvertretungen und kam so 1946 zum erstenmal nach Olsberg. Hier lernte er seine zukünftige Frau, Hermine Reist, kennen, welche als Hausbeamtin im Stift tätig war. 1950 heirateten sie. Drei Kinder wurden ihnen geschenkt.

Seit 1948 war Max Plüss an der Oberschule Hunzenschwil, dann in Linn AG tätig. 1957 wurde er als Hausvater ins Pestalozziheim Schlieren gewählt. 1960 übernhm er mit seiner Frau die Leitung des Pestalozzistifts Olsberg. Unter grossem Einsatz versuchte er, die ihm anvertrauten Kinder und Jugendlichen zu fördern. Bei aller äussern Strenge war er ihnen sehr zugetan. Für uns war er ein Beispiel eines guten Heimleiters, ein kritischer und konsequenter, aber wohlmeinender Berater, Helfer und echter Freund.

Daneben war Max Plüss für die Gemeinde tätig. Auf seine Initiative kam die heilpädagogische Sonderschule in Rheinfelden zustande. Für unsere Schule für Heimerziehung in Brugg setzte er sich in der Planungsphase, im Schulvorstand und dann als Klassenlehrer voll ein.

Aus diesem reichen Wirken wurde Max Plüss, für uns alle unerwartet, am 30. Juli 1974 herausgerissen. «Sie stellt an uns», wie Martin Baumgartner an der Abdankung betonte, «eine verpflichtende Aufgabe, nämlich die der Selbstprüfung. Im Zusammenhang mit dem Tode von Max Plüss könnte diese Verpflichtung in folgendem liegen: Als kürzlich bei einer Besprechung trotz aller Bemühungen keine Lösung auf ein Problem gefunden werden konnte und sich Resignation bemerkbar machte, meinte schliesslich Max Plüss: ‚Wir sehen im Augenblick keinen Weg. Dürfen wir deswegen resignieren? Nein! Alles geht weiter. Wenn sich heute die Lösung nicht zeigt, werden wir sie morgen entdecken, sofern wir uns mit Intensität und innerer Anteilnahme darum bemühen.' Diese Verpflichtung haben wir nach dem Tod von Max Plüss zu übernehmen und zu meistern.»

Wir sind dankbar, was Max Plüss für unsere Heime und seine Kinder und Jugendliche getan hat. Frau Plüss und der ganzen Trauerfamilie wünschen wir von Herzen viel Trost und Kraft. *Markus Signer*